

Lichtenstein-Callberger Tageblatt

Früher Wochen- und Nachrichtenblatt

Tageblatt für Hohndorf, Ködlich, Bernsdorf, Klüsdorf, St. Egidien, Heinrichsort, Marienau, Reudorf, Ortmannsdorf, Mülsen St. Nicola, St. Jacob, St. Michael, Slangendorf, Thurm, Niedermülsen, Ruchsnappel und Lirschheim

Amtsblatt für das Agl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Lichtenstein

Älteste Zeitung im Königlichen Amtsgerichtsbezirk

55. Jahrgang.

Nr. 176.

Verantwortlich: Nr. 7.

Mittwoch, den 2. August

Telegraphenadresse: 1905.

Dieses Blatt erscheint täglich (außer Sonn- und Festtags) nachmittags für den folgenden Tag. Vierteljährlicher Bezugspreis 1 Mark 25 Pfg., durch die Post bezogen 1 Mk. 50 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfennige. — Bestellungen nehmen außer der Expedition in Lichtenstein, Zwaidauerstraße 397, alle Kaiserlichen Postanstalten, Postboten, sowie die Austräger entgegen. Inserate werden die fünfspaltige Grundzeile mit 10, für auswärtige Inserenten mit 15 Pfennigen berechnet. Im amtlichen Teil kostet die zweispaltige Zeile 30 Pfennige. — Inseraten-Aannahme täglich bis spätestens vormittags 10 Uhr.

Folgende im Grundbuche für Hohndorf auf den Namen des Ernst Oswald Hagemann eingetragenen Grundstücke sollen am

28. September 1905, vormittags 9 Uhr

an der Gerichtsstelle im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert werden:

1. Blatt 18, nach dem Flurbuche 1 Hektar 19,5 Ar groß und einschl. des Zubehörs auf 82052 Mk. 40 Pfg. geschätzt; es besteht aus Wohn- und Gasthofs-, Tausal-, Stall- und Geräteschuppengebäude, Hofraum, Feld und Wiese, liegt an der Lichtenstein-Callberger Staatsstraße, trägt die Brandkatasternummer 15B und die Flurbuchsnummer 143 und 147a.

2. das Garten- (Baustellen-) Grundstück Blatt 319 des Grundbuchs, Nr. 46 des Flurbuchs, nach dem Flurbuche 13,9 Ar groß und auf 3040 Mk. — Pfg. geschätzt.

Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts sowie der übrigen die Grundstücke betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungen, ist jedem gestattet.

Rechte auf Befriedigung aus den Grundstücken sind, soweit sie zur Zeit der Eintragung des am 17. Juni 1905 verlautbarten Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls die Rechte bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden würden.

Diejenigen, die ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder die einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöse an die Stelle des versteigerten Gegenstandes treten würde.

Lichtenstein, den 31. Juli 1905.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Am 1. August ist der

2. Termin Grundsteuer

fällig. Wir fordern alle Beitragspflichtigen hiermit auf, diese Beträge spätestens den 14. August 1905 an unsere Stadtsteuer-Einnahme abzuführen. Wegen Säumnisse wird danach das Beitreibungsverfahren eingeleitet werden.

Lichtenstein, den 31. Juli 1905.

Der Stadtrat.

Stedner,
Bürgermeister.

Hrtl.

Die Volksbibliothek zu Callberg

ist Sonnabends und Mittwochs nachmittags 1—2 Uhr geöffnet.

Politische Rundschau.

Deutschland.

* Kaiser Wilhelm traf vorgestern nachmittags 4 Uhr an Bord der „Hohenzollern“ in Kopenhagen ein und wurde vom König von Dänemark empfangen.

* König Friedrich August von Sachsen besuchte in einer mehrtägigen, ziemlich anstrengenden Alpenwanderung die Seiser Alm und den Tiroler Rosengarten. — Der König wird voraussichtlich am 3. August seinen Aufenthalt in Tirol beenden und sich mit seinen Kindern nach Bad Reichenhall begeben.

* Nach einer amtlichen Meldung aus Kamerun bestätigt es sich, daß die französischen Senegalesen die deutschen Truppen beschossen haben. Fünf Senegalesen wurden getötet und vier gefangen genommen. Zwischen dem Gouverneur von Kamerun und dem Generalgouverneur von Französisch Kongo sind Verhandlungen eingeleitet, um weitere Grenzstreitigkeiten zu vermeiden.

* Mit dem Postdampfer „Lulu Vohlen“ ist am Sonnabend ein neuer Truppen- und Pferde-Transport für Deutsch-Südwestafrika abgegangen.

Amerika.

* Ueber eine reisende Weltausstellung berichten Newyorker Blätter: Zur Förderung des amerikanischen Welthandels soll im Januar 1906 ein Dampfer gemietet und auf eine Reise rund um die Welt geschickt werden, die fünfviertel Jahre dauern soll. Auf dem Dampfer sollen Ausstellungen amerikanischer Erzeugnisse veranstaltet werden.

Dänemark.

* Kaiserin Eugenie von Frankreich besuchte dieser Tage Kopenhagen. Sie ist eine nun bald 80jährige, aber — wie man der „Voss. Ztg.“ schreibt — noch sehr rüstige Dame; ein weißer Haarstrang rahmt das feine Gesicht mit der hohen Stirn ein. Die ganze Erscheinung wirkt heute noch bezaubernd. Die frühere Kaiserin machte der dänischen Königsfamilie einen Besuch; es wurden ihr kaiserliche Ehren erwiesen. Unmittelbar nach ihrer Ankunft hörte die Kaiserin Salutsschießen. Sie fragte nach der Ursache und erhielt die Antwort: Das deutsche Salutschiff „Stoß“ läuft ein...

Frankreich.

* Der Streik der Bergleute im nordfranzösischen Kohlenrevier von Longwy scheint nicht von langer Dauer sein zu sollen; in einer Anzahl Gruben ist die Arbeit bereits wieder aufgenommen worden.

Türkei.

* Wer ist der Attentäter? Das ist noch immer die Frage, die in Konstantinopel eifrig ventiliert wird, ohne daß jedoch die Untersuchung bisher bestimmte Anhaltspunkte ergeben hat. Der verhaftete Nürnberger Lehrer Heller ist jetzt freigelassen, muß jedoch „auf Wunsch des Sultans“ noch im Dilidjiosk bleiben. Am Sonnabend erklärte man offiziell in Istanbul, der Attentäter sei festgestelt, es sei ein Bulgare; er sei bei der Explosion umgekommen, aber man habe die Leiche rekonstruiert. Die türkische Polizei verhaftet gegenwärtig „ganz Konstantinopel“, Russen, Türken, Bulgaren, Armenier; die nächsten beiden Thronerben des Sultans sind ebenfalls unter scharfe Bewachung gesetzt. Am Sonnabend wurden endlich alle Beamte der bulgarischen Schiffsahrtsgesellschaft verhaftet. Der Jungtürkenführer Dr. Abdullay Diveded, der als Verbannter in der Schweiz lebt, erklärt, daß schon vor acht Monaten ein Attentat auf den Sultan geplant, jedoch verhindert worden sei. Uebrigens hat der Sultan aus Anlaß seiner glücklichen Errettung die Freilassung aller Sträflinge, welche zwei Drittel ihrer Strafe beendet haben oder in einem Jahre beenden würden, angeordnet.

Der Krieg in Südwest-Afrika.

In Windhuk

herrscht seit Beginn des Krieges ein mächtiges Leben und Treiben. Ein Privatbrief, den die „Kol.-Ztg.“ abdruckt, sagt darüber folgendes:

Es ist ein fortwährendes Gehen und Kommen von Frachtwagen, und die ganze Storestraße ist tagüber in eine dicke Staubwolke gehüllt. Große Wohnungsnot herrscht; es ist überhaupt nichts zu haben, selbst nicht einzelne Zimmer. Die möblierten, d. h. mit Feldbett, Tisch und Stuhl versehenen Zimmer sind für den Tag mit 3 Mk., die unmöblierten mit 1,50 Mk. vermietet. Die Kaufleute machen große Geschäfte. Am Anspannplatz aber auch an anderen Stellen sind Wellblechbuden entstanden, worin Handel betrieben wird. Die meisten der früher in Stores Angestellten haben sich selbständig gemacht. Ein früherer Handlungsgehilfe der Damara- und Namaqua-Handels-Gesellschaft hat vor einem halben Jahre einen Kramladen eröffnet und in der kurzen Zeit 15 000 Mk. zurückgelegt. Die Farmer haben dabei das Zusehen, bis auf wenige, die durch Frachtfuhren schönes Geld verdient haben und noch verdienen.

Russisch-japanischer Krieg.

Tokio. Eine mächtige japanische Flotte blockiert jetzt Waldiwostok. Starke japanische Geschwader überwachen die Küsten von Sachalin, Sibirien und Korea.

Petersburg. General Dinewitsch meldet unterm 29. Juli: Die Armee hält die Gegend von Heilungshöng besetzt. Am 23. Juli hatte eine Armeekorps-Abteilung, die auf das Defilee von Bangoulin vorgezogen war, als sie sich am 24. Juli Ehrdagou in östlicher Richtung näherte, ein Gefecht mit Chunchusen. Unsere Abteilung besetzte das Dorf nach einem Feuergefecht. Am 26. Juli rückte das Detachement weiter vor, wobei es sich im ständigen Feuergefechte mit den sich auf das Dorf Malougou zurückziehenden japanischen Vorposten befand. Die westlich des Dorfes gelegenen Hügel waren vom Gegner besetzt. Nach Beschließung der in mehreren Reihen angelegten japanischen Schützengraben gingen unsere Truppen zum Angriffe über und erstürmten gegen 6 Uhr abends die japanischen Stellungen. Die Japaner zogen sich unter beträchtlichen Verlusten zurück. Das Detachement trat nach Erfüllung seiner Aufgaben den Rückmarsch an.

Vertikales.

Lichtenstein, 1. August.

* r. Königsreise. Seine Majestät der König werden am 22. August nachmittags gegen 6 Uhr auf Bahnhof Waldenburg eintreffen und auf der Hinreise Huldigungen in Hohenstein-Ernstthal und St. Egidien entgegennehmen. In Waldenburg werden Seine Majestät nach einer Huldigung auf dem Bahnhofe und auf dem Markte im kaiserlichen Schlosse Absteigequartier nehmen. Am Abend findet eine Serenade und ein Lampenzug auf dem Schlosse statt, am 23. August früh fahren Se. Majestät, nach Besichtigung einer Ausstellung der Waldenburger Strumpfwarenindustrie im kaiserlichen Reithause zu Wagen über Oberwiera, Leitau und Schönberg nach Meerane, unterwegs finden Huldigungen der Landgemeinden statt. In Meerane wird nach einer Huldigung der Stadt auf dem Markte die Kesselschmiederei von Oschag und eine Ausstellung der Meeraner Industrie in der Radfahrhalle besichtigt. Nach Einnahme eines Frühstückes in Gärtels Hotel fahren Se. Maj. zu Wagen über Dennheritz, Ober- und Niederschindmaas weiter nach Glauchau, unterwegs finden Huldigungen der Landgemeinden statt. In Glauchau werden Se. Majestät gegen Mittag eintreffen und im gräflichen Schlosse absteigen. Am 23. August findet auf dem Marktplatz eine Huldigung der

Stadt und des Bezirkes Glauchau, daran anschließend eine Besichtigung der St. Georgenkirche, der mehnen. Weberei von Tsch Nachf., der Färberei von Frenkranz und Ehret und des Bezirksgesundheitsamts „König Georg-Stift“, sowie am Abend ein Rommers sämtlicher Militärvereine des Bundesbezirks Glauchau im Theaterlokale statt. Am 24. August früh erfolgt die Weiterfahrt nach Wulm, wo Se. Majestät die Müllengrundbahn besteigen und auf derselben bis Ortmannsdorf fahren wird.

Vom Hofe. Aus Anlaß des Attentatsversuchs in Konstantinopel am 21. Juli hat ein in herzlichen Ausdrücken gehaltener Telegrammwechsel zwischen dem König und dem Sultan stattgefunden. Wie aus Reichenhall verlautet, wird König Friedrich August dort am 4. August zum Geburtstag der Königin-Witwe Carola eintreffen. Prinz Max von Sachsen weilt gegenwärtig im „Hotel du Glacier du Rhone“ in Gletsch. Es ist dies einer der romantischsten Punkte in den Alpen.

Ernannt: Franz Heinrich Vinder, Gemeindevorstand, als Postlager in Heinrichsdorf.

Bei der städtischen Sparkasse zu Richtenstein wurden im Monat Juli an Einlagen in 851 Posten 142 364 Mk. 98 Pf. eingezahlt und in 532 Posten 136 103 Mk. 53 Pf. zurückgehoben, so daß sich ein Einlagenplus von 6261 Mk. 45 Pf. in diesem Monat ergab. Ueberhaupt hat die Stadtsparkasse seit dem 1. Januar d. J. einen Einlagenzuwachs von 260 176 Mk. 89 Pf. erhalten.

Ein 35 Jahre alter Tischler von hier kam in Leipzig wegen Diebstahls in Haft. Er hatte unter erschwerenden Umständen aus einer Werkstatt eine Anzahl Stühle gestohlen.

Nein Herannahen der militärischen Herbstübungen wird darauf aufmerksam gemacht, daß es sich empfiehlt, Postsendungen für die an den Übungen teilnehmenden Offiziere und Mannschaften nicht nach den in kurzen Zwischenräumen wechselnden Marschquartieren, sondern stets nach dem Garnisonorte zu richten. Für die richtige und beschleunigte Weiterführung wird dann von der Post gesorgt. Ferner ist es dringend notwendig, in den Aufschriften der Sendungen an Unteroffiziere und Mannschaften einschl. der Einjährig-Freiwilligen außer dem Familiennamen, dem auch Vorname und Ordnungsnummer hinzuzufügen sind, Dienstgrad und Truppenteil (Regiment, Bataillon, Abteilung, Kompanie, Batterie, Schwadron) genau anzugeben. Auch bei Sendungen an Offiziere und Ärzte sind diese Angaben zu empfehlen. Rangelhafte Aufschriften der Mandatpostsendungen haben meist erhebliche Verzögerungen zur Folge. Die Nach- oder Rücksendung von Postanweisungen, gewöhnlichen und eingeschriebenen Briefsendungen, sowie der Soldatenpakete ohne Wertangabe bis zum Gewicht von 3 Kilo erfolgt kostenfrei. Dagegen werden die im Postwege bezogenen Zeitungen nicht ohne weiteres, sondern nur auf Antrag und gegen Vorauszahlung der Ueberweisungsgebühr ins Mandat nachgeschickt.

Die sächs. Mietervereine und die Landtagswahlen. In Dresden tagte am Sonntag eine Konferenz der Delegierten und Vorstände sächsischer Mietervereine, die als Ursache die Stellungnahme der Hausbesitzer zu den Landtagswahlen hat. Es soll ein Gegengewicht geschaffen werden. Zur Aufnahme gelangte folgende Resolution: „Die Konferenz empfiehlt den Mitgliedern der Mietervereine, den Landtagskandidaten ihre Unterstützung zu versagen, die sich zur Vertretung der Programmpunkte der Hausbesitzer bereit erklärt haben. Insbesondere wendet sich die Versammlung

gegen die von den Hausbesitzern geforderte Aufhebung der Staats- und Kirchengrundsteuer und verurteilt entschieden die von den Hausbesitzern verlangte Bekämpfung der Baugenossenschaften. Das Verlangen der Hausbesitzer, in den Ständekammern besonders vertreten zu sein, verurteilt die Versammlung als durchaus ungerecht. Dagegen empfiehlt die Versammlung die Unterstützung der Landtagskandidaten, die für eine obligatorische Einführung der Steuer nach dem gemeinen Werte sich erklären und folgende zwei Bestimmungen des früheren Gemeindebesteuerungsentwurfs der Regierung zu vertreten geneigt sind: 1. die Viertelteilung der direkten Steuern auf die Grundsteuer. 2. Die Einführung der Wertzuwachssteuer.“ Es wurde beschlossen, im Sinne dieser Resolution ein Flugblatt auszuarbeiten und an die sächsischen Mietervereine zur Verbreitung abzugeben. Ferner soll der sächsische Landesverband an Regierung und Landtag eine entsprechende Eingabe richten.

Zwanzigmarkstücke mit dem Bildnisse Sr. Majestät des Königs sind nunmehr in Umlauf gebracht. Das im Profil von der rechten Gesichtseite ausgenommene Kopfbild ist gut getroffen und zeigt viel Ähnlichkeit mit demjenigen König Georgs.

Nein Pilzesammeln habe jeder auf die Steinpilze acht. Der Steinpilz hat einen Vetter, der ihm täuschend ähnlich sieht, der aber ein ganz gefährlicher Geselle ist. Den äußeren Unterschied findet man an dem Futter — der gute hat fleischiges und der giftige festes Futter. Am sichersten aber geht man, wenn man kostet, die schlechten Schwämme haben meistens einen bitteren, widrigen Geschmack.

Aus dem Reich der Bienen. Allgemein ist die Ansicht verbreitet, daß die Biene mit ihrem Stiche den Stachel verliert und damit im Gefolge den Tod erleidet. Das soll aber nicht durchweg der Fall sein. Ein Bienezüchter hat darüber Untersuchungen angestellt und folgenden gefunden. Er hat 132 Bienen zum Stechen veranlaßt. 80 davon waren nach 48 Stunden am Leben, die meisten von diesen flogen sogar lebhaft umher, als sei ihnen nichts geschehen. Die übrigen 52 starben nach ein bezw. innerhalb zwei Tagen. Daraus schließt man, daß der Verlust des Stachels für die Biene nicht immer Krankheit und Tod in Folge habe.

Wer meiner Frau etwas borgt, hat von mir keine Zahlung zu erwarten. So oder ähnlich liest man häufig im Inseratenteil der Zeitungen. Das hat aber nur den Wert einer Warnung. Bezahlen muß der Mann doch! Das Bürgerliche Gesetzbuch schreibt dem Ehemann vor, daß er für die Schulden seiner Frau aufzukommen hat, allerdings nur für solche, die zum Unterhalt der Hauswirtschaft gemacht wurden, selbst dann, wenn die Frau regelmäßig ihr Hausgeld bekommen hat. Der Ehemann kann sich der Gefahr, durch eine leichtsinnige Frau in Schulden gestürzt zu werden, dadurch erwehren, daß er den Geschäftsteilnehmern mitteilt, daß er für die Schulden seiner Frau nicht aufkommt oder daß er im Güterrechtsregister des Amtsgerichts vermerken läßt, daß seine Frau kein Recht hat, irgend welche Schulden auf seinen Namen zu machen.

Aus der Umgebung.

Gersdorf. An der hiesigen Zentralschule ist bis zum 1. Oktober d. J. die Stelle eines Schullehrmannes zu besetzen. Gehalt neben freier Wohnung, Heizung und Beleuchtung 1200 Mk. jährlich.

Delsnitz i. E. Am Montag in den frühen Morgenstunden wurden in einem hiesigen Restaurant 2 Bergarbeiter aus Böhmen wegen Hausfriedensbruchs verhaftet.

Hohenstein-Cruskthal. Von wech' roher Bestimmung mitunter einzelne Radfahrer besetzt sind, beweist ein Vorgang, der sich am Sonntag auf der hiesigen König Albertstraße abspielte. Ein kleiner fünfjähriger Knabe eines hiesigen städtischen Beamten war mit noch einigen Spielkameraden ruhig plaudernd auf der einen Seite der ziemlich breiten Straße eingegangen, als plötzlich ein auswärtiger Radfahrer und begreiflicherweise mitten in die Kinderchar hinein fuhr und den erwähnten Knaben überfuhr. Anstatt nun sich des kleinen Ueberfahrenen anzunehmen, zog es der Radler vor, schleunigst das Weite zu suchen. Einige Straßenpassanten, die Augenzeuge des aufregenden Vorgangs waren, eilten zwar dem Fliehenden nach, vermochten aber nicht seiner habhaft zu werden. Der bedauernswerte Knabe mußte laut weinend vom Platze getragen werden. Außer verschiedenen Fleischwunden und Verletzungen am Kopfe hatte das Kind auch einen Schläffelbeinbruch erlitten. Von hilfsbereiten Straßenpassanten mußte der Kleine in die nahegelegene elterliche Wohnung getragen werden. Der gefühllose Mensch, der das Unglück verschuldet, soll angeblich aus R. u. S. oder St. Egidien stammen. Er fuhr auf einem Rad mit blanken Felgen und weißen Reifen, trug dunkles Jackett, graue Hosen und Strohhut. Vielleicht tragen diese Zeilen zur Ermittlung des fremden Radlers bei.

Aus Sachsen.

Adorf. Gefährliches Kaninchenfutter. Vor einigen Tagen trug ein Hausdiener eines hiesigen Hotels einige Handvoll Gras in den Pferdestall, um die Kaninchen damit zu füttern. Als er das Futter auf den Fußboden gestreut hatte, bemerkte er, daß er mit dem Grase eine Kreuzotter in den Stall gebracht hatte. Glücklicherweise konnte das giftige Reptil unschädlich gemacht werden, ehe es jemanden durch Biß verletzt hatte.

Gaisdorf. Nach dem Genuß von Pilzen wurde dem Bergarbeiter Krannich und Frau unwohl. Trotzdem legten sie sich, nichts Schlimmes ahnend, nieder. Als sie nach mehreren Stunden nicht erwachten, wurden die Hausbewohner durch die Kinder aufmerksam gemacht. Man fand das Ehepaar in völlig bewußtlosem Zustande. Es wurde rasch ärztliche Hilfe herbeigeholt, doch liegen die Betroffenen bedenklich krank darnieder. Die Pilze hatte der Ehemann gesammelt.

Dresden. In der Nacht zum Sonntag stach in der Vorstadt Radly ein Arbeiter seinen Kollegen nach einem Wortwechsel das Messer in den Hals und durchschnitt ihm dabei die Schlagader. Der tödlich Verletzte starb nach kurzer Zeit. Der Täter wurde verhaftet.

Eintriedel. Unter zahlreicher Beteiligung der Bevölkerung fand am Sonntag nachmittag in der zweiten Stunde die Beerdigung der an Pilzvergiftung gestorbenen Frau Lindner und ihrer vier Kinder statt. Herr Pfarrer Boeschmann hielt die Grabrede.

Glauchau. Das Wästelmäddchen vom hiesigen Bahnhof hatte am Sonnabend, nach dem sie abgerechnet, die Kasse offen gelassen. Sie entfernte sich auf kurze Frist, und als sie zurückkehrte, fand sie die Kasse ohne Inhalt vor. Das erschrockene Mädchen erklarte sofort von dem Vorfall Anzeige und sprach dabei dem Verdacht gegen einen mit dem Waldenburger Zuge abgefahrenen Herrn aus, der mit Hilfe des Telegraphen in Waldenburg angehalten werden konnte. Der Herr wurde zu seiner Rechtfertigung nach dem Glauchauer Bahnhof zurückgeführt. Der Sachverhalt klärte sich bald auf. Die Kasse war in Abwesenheit des Wästelmäddchens vom Wirt geleert worden. Der Gast fuhr wieder von dannen. Das Mädchen aber soll seines Verschuldens wegen entlassen worden sein.

Hainichen. An Pilzvergiftung ist ein hiesiger Einwohner gestorben. Die übrigen Familienmitglieder konnten gerettet werden.

Die Witzschule in Limbach i. S. hat vollen Tagesunterricht, teils im Jahreskurs zur Erlangung genauer Kenntnis aller Arbeiten der Witzerei und mechanischen Strickerei, teils in kürzerer Zeit zur

Buch reifert hatte, sondern daß er auch zum Redakteur einer namhaften Zeitschrift berufen war, und morgen nach Hamburg, übersiedeln gedachte, um sein Amt anzutreten? Wußte sie von diesem Umschwung in seinen Verhältnissen und kam sie deshalb? Gewiß, das würde es sein. Es war ja eine alte Geschichte, daß Geld und Frauengunst zusammen kamen und gingen. Fast rauh löste er ihre Arme von seinem Nacken.

„Bruno, rechne mir doch meine Torheit nicht so hoch an; Du kannst sie nicht mehr verurteilen, als ich es selbst tue. Ich habe jetzt erkannt, daß bei aller Liebe meiner Mutter, bei allem Komfort, mit dem sie mich umgab, mein Herz nur nach Dir verlangte. Nur bei Dir ist meine Heimat.“

„So hast Du schon einmal gedacht, und dann fandest Du doch, daß Du ohne Eltern nicht leben könntest. Wer steht mir dafür, daß solcher Irrtum sich nicht wiederholt? Wie ich schon sagte: Ich habe das Vertrauen zu Dir verloren, gegen die Tatsache ist nichts zu machen. Es gibt Dinge, die sich nicht erzwingen lassen.“

Ein schluchzender Laut kam über ihre Lippen. „Und was — was soll nun werden? — mit uns beiden, meine ich,“ sagte sie klanglos, wie jemand, der sein Urteil erwartet.

Er sah sie an, das Weib, das er sich einst im Sturm erobert. Die Zeit ihres jungen Glückes mit all ihrem süßen, zarten Reiz stieg wieder in seiner Erinnerung auf, und es stimmerte ihn vor den Augen. Aber sie hatte ihn doch zu tief gekränkt, die Wunde war noch zu frisch, umjohald verschmerzt zu werden.

„Kannst Du Dir das nach allem nicht selbst sagen, Bisbeth?“

Sie wurde leichenbläß.
(Fortsetzung folgt.)

Zwischen zwei Feuern.

Roman von E. A. Vindner.
(38. Fortsetzung.)

„Das soll nie wieder vorkommen“, beteuerte sie. „Ich war damals krank und nervös und so redete ich mir ein, daß ich den Groll meiner Eltern und Geschwister nicht länger ertragen könnte. Aber ich habe es inzwischen anders einsehen gelernt. Ich weiß jetzt, daß ich in Wahrheit nur zu Dir gehöre, daß ich nur bei Dir glücklich sein kann.“

„Es kann sein, daß Du Dir heute so etwas einbildest, aber in vier Wochen wirst Du vermutlich wieder das Umgekehrte glauben. Dies ist das dritte Mal, daß Du Deine Erkenntnis änderst. Ich habe das Vertrauen in Deine Einsicht verloren. Es ist am besten, wir bleiben getrennt.“

„Bruno!“
Ihr flehender Ton ließ ihn nicht ganz so kalt, wie es den Anschein hatte, aber die letzten Wochen waren zu voll von Bitterkeit für ihn gewesen, als daß er ihren Einfluß so schnell hätte abschütteln können. Die lange schweigend getragene Enttäuschung machte sich jetzt mit Macht Luft.

„Ich bin Dir nicht böse“, fuhr er fort. „Du warst eine romantische Natur. Infolge Deiner Veranlagung lockte Dich das Ungewöhnliche, es schien Dir interessant, einmal in einer Armeuleutekomödie mitzuspielen. Als das Stück ernsthaft wurde und lange zu dauern versprach, wurddest Du der Sache überdrüssig und gingst dahin, wo ein leichteres Rollenstück winkte. Das kann man Dir im Grunde nicht verdenken, und ich mache Dir auch keinen Vorwurf daraus“, sagte er mit kaltem Sarkasmus, der sie tiefer traf, als es zorniges Aufbrausen getan haben würde. „Was kann der Mensch dafür, daß

er sich nur verliebt? So was muß durchgemacht werden wie Kinderkrankheiten. Es ging mir ja selbst nicht besser, so kann ich Dich nicht tadeln.“

„Sei nicht so hart,“ bat sie wieder. „Wir werden ja alle durch unsere Erziehung beeinflusst, und ich stand noch unter dem frischen Eindruck der Meinen. Kannst Du mir das nicht vergeben? Darf ich nicht wieder bei Dir sein?“

„Eben deshalb ist das Wagnis zu groß. Ich kann es nicht unternehmen. Hat Dich Deine Erziehung bis vor zwei Monaten beeinflusst, so wird sie es auch ferner tun. Es war ein großer Fehler, daß ich Dich aus Deinen heimischen Verhältnissen herausnahm, aber da ich ihn als solchen erkannt habe, will ich nicht länger als nötig darin beharren. Ich werde Mittel finden, Dir zu Deinem eigenen Besten die Freiheit wiederzugeben.“

Er sah sie mit einem Blick an, vor dessen Unerbittlichkeit ihr das Herz sank. Ein brennender Schmerz um das, was sie verloren, waltete in ihr auf, und bittere Reue über ihre Schwäche und Leidenschaft, die ihr alles dies zugezogen hatte. Ehe sie wußte, was sie tat, sprang sie auf ihn zu und umschlang ihn mit beiden Armen.

„Bruno, tu mir das nicht an, straf mich nicht so hart“, rief sie mit tränenerstickter Stimme.

Er fühlte, daß er weich wurde, und wer weiß, was die nächste Minute gebracht haben würde, aber, indem Bisbeth sich angstvoll bittend an ihn schmiegte, knisterten ein paar Briefe, die er in seiner Brusttasche trug. So leise das Geräusch war, es war doch stark genug, einen häßlichen Verdacht zu wecken, und das Verlangen, die tränenerstickten Augen zu küssen, verfloß so schnell, wie es gekommen war.

Hatte die Juma ihr etwa von dem Inhalt jener Briefe erzählt? Wußte sie, daß nicht nur sein

Ausbildung in wird kostenlos Fabrikation Kaufmann im Schuh, und 2 und Strickma notwendig.

Ritters hat der hiesig geschiedene Mutter pflegte und unter eine Zeit lang aus Bosheit niedergetreten Kergern err

Rührsd von der Wie Jahre alte daß sie, trotz

Schöne neuerdings a Ausdehnung Rautenfranz 26jährige, v Kaiser, festg überfallen, v

Die Fra in Wittiche Leben. Da anderen beid

Bittan Jaune gebre Paul Pippm gebrochene E Verband an Dampfische hörenden Ar entlassen. A Arbeiter legte der Entlassu erklärten. B Wiedereinste langen verfu eines Verte handts aus kam die üb zu der Uebe als eine U weshalb sie a lten U Abgehessen sind alle U Die Entlassu So ist der was ist er Geschäft gel

Zwische früher Wiltin aus dieser sich ambezugte Gell

Der i

Am g Sächsisch Zhi Nichtannahm Konvention stellen, v daburd die Färbereien, geringsten T gesten jäm Färbereien k nicht mehr seit nahezu bisher bei d mit Aufraum weiter best natürlich eb infolge dessen Zu den am Meeran Telegraphen gebet: Die Glauchau u zwischen der ausschließen sammlungen worden sin juridgemie verhalten. handlungen zugehen, f wesenden V unter dem sind. Es n Zählung die Hauptw Webereien regel in de Bezirke Bes den Arbeit das Ergeb und der F auch den e ntheilliche Sächsisch-T operwille zugestanden so wichtige beimglich ge einmütigen dem beinij zu ermiten Ab/teich sind und d gongem gade wirt

Ausbildung in einzelnen Fächern. Das Programm wird kostenlos versendet. Das Verständnis der Fabrikation von Maschinen ist heute für den Kaufmann im Handelsgeschäft den Strumpf-, Hand-, Schuh- und Tricotagen-Fabrikanten und dem Werk- und Strickmaschinenbauer gleichmäßig nützlich und notwendig.

Nittersgrün. Auf dem Friedhofe mißhandelt hat der hiesige Handarbeiter Thust seine von ihm geschiedene Ehefrau, die das Grab ihrer verstorbenen Mutter pflegen wollte, indem er sie zu Boden warf und unter Ausstoßen der gemeinsten Schimpfwörter eine Zeit lang würgte. Außerdem soll der Mann aus Bosheit die frischen Pflanzen auf dem Grabe niedergedrückt haben. Der Vorfall, der großes Mergernis erregt hat, ist zur Anzeige gekommen.

Nöhrsdorf. Infolge von Genus eines frisch von der Wiege abgeplückten Pilzes erkrankte die 61 Jahre alte Gutsbesitzerin Frau Frank, derart schwer, daß sie, trotz ärztlicher Hilfe, verstarb.

Schöneck. Die Sittlichkeitsverbrechen nehmen neuerdings auch in Vogtlande eine schreckenerregende Ausdehnung an. So wurde am Freitagabend in Rautenfranz wieder ein solcher Verbrecher, der 26jährige, von hier gebürtige Dienstknecht Franz Kaiser, festgenommen, welcher ein 6jähriges Kind überfallen, verschleppt und schwer verletzt hatte.

Die Frau des Strickermeisters Reinhold Richter in Wittichenau schenkte Drillingen (Knaben) das Leben. Davon ist einer gestorben, während die anderen beiden sich wohl befinden.

Bittau. Ein Beispiel, wie Streikursachen vom Raune gebrochen werden, bietet der jüngst in der Paul Hippmannschen Dampfzuckerfabrik hier selbst ausgebrochene Streik der dem Sächsischen Holzarbeiter-Verband angehörenden Arbeiter. Der Inhaber der Dampfzuckerfabrik hatte einen dem Verbandsangehörigen Arbeiter wegen ungenügender Arbeitsleistung entlassen. Die übrigen dem Verbandsangehörigen Arbeiter legten darauf die Arbeit nieder, weil sie in der Entlassung ihres Arbeitskollegen eine Maßregelung erblickten. Nachdem die Streikenden vergeblich die Wiedereinstellung des entlassenen Arbeiters zu erlangen versucht hatten, hielten sie unter der Leitung eines Vertreters des Sächsischen Holzarbeiter-Verbands aus Dresden eine Versammlung ab. Dabei kam die überwiegende Mehrzahl der Versammelten zu der Ueberzeugung, daß die erwähnte Entlassung als eine Maßregelung nicht aufzufassen sei, weshalb sie den Beschluß faßten, die Arbeit zu den alten Bedingungen wieder aufnehmen zu lassen. Abgesehen von einigen, die bereits abgereist waren, sind alle Ausständigen wieder in Arbeit getreten. Die Entlassung des Arbeiters wurde aufrecht erhalten. So ist der Streik nunmehr im Sande verlaufen und was ist erreicht worden? Die Arbeiter haben das Geschäft geschädigt und sich am allermeisten.

Zwickau. Ein 40 Jahre alter Werkführer aus Brodau, früher Mitglied einer auswärtigen Firma, hat nach Ausschreiben aus dieser sich hier noch als Chef der Firma ausgegeben, für diese anbetragte Geber einsetzt und unterschlagen.

Der Färbereiarbeiter-Ausstand in Meerane-Glauchau.

Am gestrigen Tage ist nunmehr der Beschluß der Sächsisch-Thüringischen Färbereikonvention, wegen Nichtannahme ihrer Vorschläge in den Betrieben der Konvention angehörender Firmen die Arbeit einzustellen, vollzogen worden. Hauptsächlich betroffen werden dadurch die Betriebe der thüringischen und vogtländischen Färbereien, in denen die Arbeiter noch nicht oder nur zum geringsten Teil in den Ausstand getreten waren. Sie sind gestern sämtlich ausgesperrt worden. In den hiesigen Färbereien konnte eine Aussperrung im Sinne dieses Beschlusses nicht mehr vollzogen werden, weil sich die meisten Arbeiter seit nahezu 14 Tagen schon im Ausstand befinden. Die bisher bei diesen Firmen noch tätigen Leute werden vorläufig mit Aufträgen, Pagen, überhaupt mit internen Fabrikarbeiten weiter beschäftigt. Eine Fortsetzung des Betriebes sind natürlich ebenfalls nicht mehr stat. Das Bild der Lage ist infolgedessen hierorts daselbe wie seit Beginn des Streikes. Zu den am Sonnabend gefaßten Beschlüssen der Glauchauer und Meeraner Arbeiterschaft ersieht übrigens das „Wohlfühl-Telegramm-Bureau“ aus den Kreisen der beteiligten Arbeitgeber: Die am Freitag unter Leitung der Stadträte von Glauchau und Meerane in Glauchau geführten Verhandlungen zwischen den Färbereifirmen beider Städte und deren Arbeiterschaft sind leider ergebnislos verlaufen. Arbeiterversammlungen, die am Sonnabend in beiden Städten abgehalten worden sind, haben die Vergleichsvorschläge der Arbeitgeber zurückgewiesen und fast einstimmig beschlossen, im Streik zu verharren. Nachdem abgelehnt worden war, zu den Verhandlungen die berufsmäßigen Führer der Organisation heranzuziehen, konnte der weitere Gang der Verhandlung die anwesenden Arbeitgeber darüber nicht im Zweifel lassen, daß sie unter dem Vorwand der Lohnfrage vor die Nachfrage gestellt sind. Es wurden nunmehr die sämtlichen Betriebe der Sächsisch-Thüringischen Färbereikonvention am Montag geschlossen und die Hauptversammlung des Verbandes Sächsisch-Thüringischer Webereien wurde zusammenberufen, um über die gleiche Maßregel in den Webereien des Sächsisch-Thüringischen Industriebezirks Beschlüsse zu fassen. Die Vergleichsvorschläge, welche von den Arbeitgebern den Arbeitnehmern gemacht wurden, waren das Ergebnis eingehender Verhandlungen des Webereiverbandes und der Färbereikonvention. Beide Verbände, deren Vertreter auch den Glauchauer Verhandlungen beizuhören, hatten eine einheitliche Regelung der Lohnverhältnisse für den gesamten Sächsisch-Thüringischen Industriebezirk in Vorschlag gebracht und in opferwilliger Weise die niedrigen Lohnverhältnisse angeboten, die zugestanden werden konnten, wenn die für Sachsen und Thüringen so wichtige Färberei und mit ihr die Textilindustrie nicht unabweislich geschädigt werden sollte. Die Vorschläge entsprachen dem einmütigen Bestreben der Fabrikantenschaft und der Färbereiarbeiter dem heimlichen Jandustrie ebenbürtig den Forderungen mit der Arbeiterschaft zu erlangen. Es ist tief bedauerlich, daß diese Vorschläge von der Arbeiterschaft der beiden Städte so wenig zurückgewiesen worden sind und dadurch ein Kampf herausgehoben worden ist, der für die ganzen Sächsisch-Thüringischen Industriebezirk schwere Folgen nach sich zieht. (Glauch. Ztg.)

Gerichts-Zeitung.

In Leipzig hat man einem Kurpfuscher das Handwerk gelegt, und zwar einem der allerschlimmsten Sorte. Der frühere Dekorationsmaler, jetzige „Praktikant der Hydrotherapie und Direktor des Heilinstituts „Hygieia“, Ehrling, machte einem Kinde der 8jährigen Elise Werner, die über Leibschmerzen klagte, einen Einlauf mit Quecksilber-Sublimatlösung, die so stark war, daß die bedauernswerte Kleine eine Stunde darauf unter den schrecklichsten Schmerzen starb. Die Sektion der Leiche ergab Vergiftung der inneren Unterleibsorgane durch Sublimat. Nach dem Sachverständigengutachten war die Lösung nicht, wie vorgeschrieben, mit 1 Teil, sondern mit 6 Teilen Sublimat auf 1000 Teile Wasser hergestellt worden. Ehrling war beim Präparieren derselben gewarnt worden, hatte aber geantwortet: „Ei ja, es wird schon nichts passieren.“ Das Landgericht verurteilte den schon oft bestraften E. unter Einrechnung einer ihm vom Schwurgericht Bera jubilierten Strafe zu 4 Jahren 3 Mon. Gefängnis.

Allerlei.

† Ein unheimlicher Gast verlegte am Sonnabend den Miet und die Besucher eines Restaurants in der Panoramastraße zu Berlin in große Aufregung. Hier trat ein Mann ein, der später als der Kaufmann Koppel aus Brandenburg a. S. ermittelt wurde. Nachdem er sich etwas zu essen bestellt hatte, zog er ein Messer aus seiner Tasche und warf es unter großem Geräusch an Tisch und Teller. Mit diesem Messer stieß er den Mann dann in die Restaurationsküche und schritt sich hier, ohne ein Wort zu sagen, den Hals durch. Blutüberflutet sank er dann nieder. Man schaffte ihn sofort nach dem Krankenhaus. Dort liegt er hoffnungslos darnieder. Das Motiv zu dem Selbstmordversuch ist nicht bekannt. Das seltsame Schicksal Koppels läßt aber darauf schließen, daß er plötzlich vom Wahnsinn befallen wurde.

† Unwetter. In den Ortschaften Bischhausen, Walburg, Reichensachsen sind durch schwere Wolkenbrüche furchtbare Verheerungen angerichtet worden. Das Hochwasser drang in die Häuser, sodaß die Bewohner in die oberen Stockwerke flüchten mußten. Zahlreiche Gebäude, Scheunen, Ställe und Bachhäuser wurden von den Fluten fortgerissen. Im Wasser treiben die Leichen von Haustieren, entwurzelte Bäume, Getreidegarben usw. Der angerichtete Schaden ist außerordentlich groß. Seit 40 Jahren ist die Provinz Hessen nicht von einem gleichen Unwetter heimge sucht worden.

† Ein sensationeller Prozeß wird in diesen Tagen das Gericht beschäftigen. Die Leutnants Fehr v. D. und M. v. B. vom 12. Husaren-Rgt. hatten im Dezember von dem Agenten Gust. Diete und dem Trainer Herm. Struve ein Darlehen von 12 000 M. unter der Bedingung versprochen erhalten, daß sie zugleich 2 Rennpferde im Werte von 12 000 M. kaufen müßten. Die Offiziere gingen darauf ein und mußten gegen Wechsel von 24 000 M. 2 völlig minderwertige Pferde erwerben, die nach Urteil einen Wert von höchstens 900 bis 1000 M. hatten. Von dem Darlehen selbst erhielten die Offiziere nur 6800 M. Der unsaubere Handel gelangte zur Anzeige und wird ein Strafkammernspiel haben.

† Ein mißgeratener Sohn als Mörder. Am Donnerstagabend hat in Aachen ein Arbeiter seine Mutter vom oberen Stockwerk aus über das Treppengeländer hinabgeworfen, so daß die Frau tödlich verletzt ins Hospital gebracht werden mußte. Die Mutter, eine achtbare Frau, hatte ihrem Sohn, der sich von seiner Familie getrennt hatte, Vorhaltungen gemacht und ihn zur Besserung seines Lebenswandels aufgefordert.

† Ueber billige Fleischpreise berichtet ein Sommerfrischer, der sich jetzt vier Wochen in Roskilde in Dänemark aufgehalten hat. Dort kostet das Pfund Schweinefleisch nur 35 Pfg. Die Viehbesitzer bringen das Vieh nach großen Zentralschlächtereien, deren es in Dänemark über 50 gibt, wo es zum Export verarbeitet wird. Es werden große Mengen Fleisch vornehmlich nach England ausgeführt. Besonders bemerkenswert ist es, daß Lunge, Leber und dergleichen so gut wie gar nicht verarbeitet wird. Selbst der einfache Mann genießt in Dänemark schon zum ersten Frühstück Fleischpreise.

† Kurzer Prozeß. In einem Distrikte des Mississippi war Gerichtstag, und der Richter hörte mit großer Aufmerksamkeit einer verheirateten aussehenden Frau an, die weinend und jammernd erzählte, daß ihr Mann sie schlecht behandle und von Zeit zu Zeit sogar schlage. „Spricht Ihre Frau die Wahrheit?“ fragte der Richter den Gemann. Der Mann begann mit einem großen Hohlgeschrei auseinanderzuweichen, daß seine Frau die Unwahrheit sage oder doch mindestens stark übertreibe, aber es fanden sich Zeugen, die die Brutalität des Mannes bestätigten. „Das genügt“, sagte der Richter, „das Gericht weiß jetzt Bescheid.“ Darauf verließ er die „sella curulis“, verschloß die Tür, steckte den Schlüssel in die Hosentasche, zog den Rock aus und begann unter dem Jubel des Publikums dem Angeklagten höchst eigenhändig eine exemplarische Züchtigung zu teil werden zu lassen. Nach geschwehener Exekution, die dem Angeklagten Prozeßlosten und Gefängnisstrafen ersparten, zog der energische Rabi wieder seinen Rock an, nahm seinen alten Platz wieder ein und sprach den Angeklagten frei, da es, wie er wohlwollend erklärte, ungesetzlich wäre, einem Schuldigen, der bereits genügend bestraft sei, eine neue Strafe aufzuerlegen.

† In einem Aufruhr der Mieter kam es in Warkau, weil der Mietzins zu hoch sein soll. Eine Hausbesitzerin wurde in einen Sad gesteckt und

auf die Straße geworfen und ein Verwalter schrecklich mißhandelt; andere wurden unter Drohungen zur Herabsetzung der Miete gezwungen.

† Pest. In Kirchdrauf brach vorgestern ein Feuer aus, durch welches fast die ganze Stadt, etwa 300 Häuser samt Nebengebäuden, eingeschert wurde. 6 Personen verbrannten, zahlreiche erlitten Brandwunden. In der Nachbargemeinde Kolbach sind infolge Blitzschlages 36 Häuser niedergebrannt. — Bei den Rettungsarbeiten des Kirchdraufer Brandes, welchem, wie jetzt feststeht, 280 Häuser mit Nebengebäuden, sowie die Synagoge zum Opfer gefallen sind, verbrannten 6 Personen, 3 Personen trugen lebensgefährliche Verletzungen davon. Die Flammen schlugen auf den Nachbarort Kolbach über, wo 30 Häuser niedergebrannt sind.

† New-Orleans. Vorgestern starben am gelben Fieber 7 Personen. Es sind hier 29 neue Erkrankungsfälle zu verzeichnen. Mit einer einzigen Ausnahme sind die Gestorbenen Italiener oder Oesterreicher.

Buntes Feuilleton.

Zum Kapitel der „Ahnungen“ kann ich, so schreibt jemand der „Straßb. Post“, Ihnen ein niedliches Geschichtchen mitteilen, das noch den Vorzug hat, buchstäblich wahr zu sein. Auf einem Spaziergang, den ich mit meinem Neffen, einem braven Segtanzler, machte, erzählt mir der Junge von seiner Mutter, was sie alles könne und verstehe, sogar „Ahnungen“ habe sie. „Was“, sage ich, „Ahnungen, was für Ahnungen?“ „Ja, gute und böse.“ „Und treffen sie auch alle ein?“ „Ganz sicher“, sagt der Junge aus innerster Ueberzeugung und erzählt mir dann, vierzehn Tage vor Ostern habe seine Mutter zu ihm gesagt: „Fritze! — so heißt das Sigtanerchen — „ich hab' ne Ahnung, daß Du an Ostern n paar runterkommst“, und richtig sei er an Ostern um viere heruntergekommen. „Das war also eine „böse“ Ahnung“, sagte ich lachend, „wenn die „guten“ ebenso pompensicher eintreffen, dann habe ich allen Respekt vor den „Ahnungen“ Deiner Mutter.“ Um meine durch das Nach-n bekundeten Zweifel zu beseitigen, erzählt mir Fritze auch eine „gute“ Ahnung seiner Mutter. Das war so: Vor vier Wochen strickte die Mutter ein paar wollene Kinderjackchen. Fritze sieht's und fragte: „Du, Mutterle, warum strickst denn Du Kinderjackle, wir haben doch keine kleinen Kinder mehr?“ „Ja, weißt Du, Fritze, ich hab' so ne Ahnung, daß der Storch der Tante Franziska in Freiburg was Kleines bringt.“ „Und richtig!“ — so schließt der Fritze seine Erzählung — „vor vier Tagen ist 'n Telegramm aus Freiburg komme, daß die Tante Franziska e Buble kriecht hat.“ Vor der Wacht dieser Beweise wagte ich natürlich nicht mehr, an dem wunderbaren Ahnungsvermögen von Fritzes Mutter zu zweifeln.

Letzte Telegramme.

Kaiser Wilhelm in Kopenhagen. Bei der Ankunft auf Schloß Bernsdorf wurde Kaiser Wilhelm vom Könige nach seiner im 1. Stock gelegenen Zimmern geführt. Im Schlosse begrüßte der Kaiser die übrigen Fürstlichkeiten. Mit Prinzessin Marie unterließ sich der Monarch lange Zeit. Kaiser Wilhelm wurde vom König am Hafen empfangen.

Russische Zustände. Warschau, 1. Aug. 200 hungerige russische Reservisten überfielen das Städtchen Sorokalwarid und demolierten und plünderten Gasthäuser und Läden.

Warschau, 1. August. Gestern Abend wurde ein Polizist durch einen Revolverbeschuß getötet. Der Täter ist entkommen und konnte bisher noch nicht verhaftet werden.

Hetziges Gefecht. Petersburg, 1. Aug. Im mandtschurischen Städtchen Malougou fand ein heftiges Gefecht statt, das mit dem Rückzug der Russen endete.

Auswechslung von Kriegsgefangenen. Tokio, 1. Aug. Japan hat eingewilligt, daß 300 Kriegsgefangene ausgewechselt werden. Es handelt sich nur um Offiziere.

Vertrauensvoll (?) Newyork, 1. Aug. Trotz allem Pessimismus, welcher hier herrscht, blickt Präsident Roosevelt hinsichtlich des Friedens vertrauensvoll in die Zukunft. Er erklärte, daß binnen 1 Woche ein Waffenstillstand und nach 3 Wochen der Friede zustande kommen müsse.

Biehmarktpreise.

Schlachtviehmarkt im Schlacht- und Viehhof zu Chemnitz am 31. Juli 1905. Auftrieb: 388 Rinder (und zwar: 58 Ochsen, 18 Kalben, 224 Kühe, 68 Bullen), 83 Kälber, 665 Schafe, 1387 Schweine, zusammen 2503 Tiere. Insektkauf blieben: — Kälber, Schafe, 6 Rinder, 20 Schweine. Bezahlt in Mark für 50 Kilo Lebendgewicht: Ochsen — 92, Kalben und Kühe — 82, Bullen — 82, Kälber 31—45 M., Schafe 32—38 M., Schweine 62—68 M., Schlachtgewicht: Ochsen 65—82 M., Kalben und Kühe 55—77 M., Bullen 63—68 M., Kälber — 42, Schafe — 42, Schweine 66—73 M. Bei Schweinen versteht sich die Lebendgewichtsziffer unter Gewinnung von 20—25 kg Tara für je 1 Schwein, die Schlachtgewichtsziffer ohne 5 Hmergewicht.

Zwickauer Vieh- und Schlachthofberichte vom 31. Juli 1905. Ochsen 68—75 M., Bullen 66—70 M., Kalben und Kühe 58—71 M., Kälber 38—45 M., Schafe 71—75 M., Schweine 65—72 M. Die Preise verstehen sich bei Ständerfleisch für 50 kg Schlachtgewicht, bei Kalbrenn und Schafen für 50 kg Lebendgewicht und bei Schweinen für 50 kg Lebendgewicht. (Zwick. Ztg.)

H. neues Magdeburger Delikatess-Sauerkraut, 1/2 Pfund 15 Pfg., empfiehlt bestens **Julius Rüdler.**

Neue weiße und blaue Magdeburger Kartoffeln, gut kochend, 5 Str. 40, 2 Str. 18 Pfg., empfiehlt **Julius Rüdler.**

H. grosse Naumb. Schlangengurken 1 Stück 5-8 Pfg., sowie **grosse Streifen Senfgurke** 1 Stück 5 Pfg., empfiehlt **Julius Rüdler.**

Stadtbad. Garten-Konzert
Heute **Mittwoch** nachmittag 5 Uhr **Großes**
von der **Stadtkapelle.**
Entree 15 Pfg. — Kinder frei.
Empfehle hierbei **ff. Biere, Kaffee und Kuchen.**
Zu recht zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein
Ernst Uhlig.

Mineralbad Hohenstein-Ernstthal.
Donnerstag, 5. er., abends 7 Uhr
Großer Elite-Abend.
Militär-Konzert
Schlachten-Potpouri **Kriegskanonade**
ausgeführt von der gesamt. Kapelle der Kaiser Franz Josef-Manen
Nr. 17. Direktion: Kgl. Musikdirektor D. Linke.
= **Brillant-Feuerwerk.** =
Große **Illumination.**
Monstre-Ball (Zwei Kapellen.)
Entree 60 Pfg.
Fahrgelegenheit nach und vom Bade!

Schützenliesl Zwickau,
Wilhelmstr. 27
Treffpunkt aller Fremden.
Hervorragende Dekoration.
Tägliche musikal. Unterhaltung
ff. Biere u. Weine. Vorzügliche Küche.

Wunderbar klare
Ansichtskarten
vom Festzug
in feinsten Bromsilber Ausführung, fast jede Gruppe einzeln
empfiehlt
Eugen Berthold, Callberg.

Schreiben Sie eine Postkarte
an das Kaufhaus Max Brings, Mainz Nr. 166 und
verlangen Sie per Nachnahme
ein 10 Mark-Paket franko ins Haus
ohne jede Nachzahlung. Wir sind wegen Ueberfüllung unseres Lagers
gezwungen, dieses Paket, von welchem 17 Gegenstände schon mehr
als 100.000 mal repräsentieren, zu diesem Einführungspreis
abzugeben und zwar nur, um unsere Firma bekannt zu machen und
auf neue Bestellungen rechnen zu können.
Wie wiederkehrende Gelegenheit:
6 Meter Stoff zu einem Kleid, vorzügl. Qualität
1/2 Duzend Taschentücher, weißer Vinon, gestäubt
3 Paar Strumpfe, edel diamantschwarz
2 Schürzen, garantiert waschfest
6 Handtücher, prima Drell, fertig abgepaßt
6 Servietten, gebrauchsfertig
1 Damenhemd, prima weißes Hausdreh, mit Spitze
1 Damenbeinkleid mit Stickerei
1 Tischdreh, vollständig, groß, m. Blumen u. Kattomuster
1 Fransendecke, bunt oder weiß, mit toller Rante
1 Paar elegante Damenhandschuhe
6 Poliertücher mit bunter Rante.
Sämtliche 35 Gegenstände für 10 Mk. frei ins Haus.
Nichtkonvenientes wird bereitwillig umgetauscht.
Kaufhaus Max Brings, Mainz Nr. 166
Schöfferstr. 12. Schusterstr. 54. Alte Universitätsstr.

Diaphanien-Papiere
zum Bekleben von
Haus-, Vorsaal-, Küchen-Fenstern u. s. w.
empfiehlt in allen Farbensetzungen billigst
Robert Pilz, Buchbinderei.

Allerfeinste Holsteiner
Süßrahm-Butter
sowie
Stückchen-Butter
stets frisch zu haben
in der **Butterhandlung** von
Ernst Weiß,
Markt

1500 Mk.
auf zweite gute Hypothek zu
5% sofort gesucht. Off. unt.
H. W. 100 i. d. Exp. d. Tagebl.
1 Färbereiarbeiter und
1 junger Bursche
werden sofort angenommen in der
Färberei Hugo Keyder.
Wegen Krankheit des jetzigen
Suche ich zum 15. August ein
kräftiges, ordentliches
Mädchen,
nicht unter 17 Jahren, das schon
gedient hat. Auswärtige be-
vorzugt. Wo, zu erfahren in
der Exped. d. Tagebl.

Ein Mädchen
von 14-15 Jahren für sofort
gesucht. Ausf. Exped. d. Exp.
Eine freundl. Wohnung,
bestehend aus 2 Stuben, Küche
und Kammer, ist vom 1. Oktbr.
ab zu vermieten
Glauchauerstr. 370.

Eine Wohnung
mit Küche, Vorsaal u. 2 Kam-
mern ist ab 1. Septbr. zu ver-
mieten bei **Johann Reistner,**
Vohndorf.
Erkerstube ist an ruhige Leute
zu vermieten
Glauchauerstr. 370.

Kindertwagen
Bienenwagen, Bab-
wägel, Spielwagen, Baby-
wagen, alle in bester
Ausführung, zu billigen
Preisen. Große Auswahl
in der Exped. d. Tagebl.
Erster, **Julius Zentgraf, Str. 26.**

Ohne Gleichen
sind die notorisch unvergleichlichen
Wirkungen für die Hautpflege und
gegen alle Hautunreinigkeiten und
Auslässe der Hautbewahrt
Original-Teerschwefel-Seife
Marke: Dreieck mit Erdkugel u.
Kreuz von Bergmann & Co., Ber-
lin NW., v. Frankf. a. M.
Vorr. 50 Pf. p. Stck. bei
Apotheker **P. Aster.**

Fliegenfänger
Fliegenleim
empfiehlt
Albert Köchermann,
Vohndorf.
Bringe meine nur in prima
Qualität selbst fabrizierten

Kern- und
Schmier-Seifen
in empfehlende Erinnerung.
Albin Eichler,
vorm. Paul Vaug, Seifenfabrif.

Blitz-
Fahrpläne
(Sommer-Ausgabe)
empfiehlt
J. Wehrmann's Buchhdlg.

Stadtparkfest in Limbach
am 6., 7. und 13. Aug. 1905.
Größtes Volksfest in den Parkanlagen. Einweihung
der neuerbauten mächtig. **Festhalle.**
Viele verschiedene Veranstaltungen. Das Neueste ist eine
Wasser-Rutschbahn. An allen drei Festtagen prächtige
Illumination
Abends verkehren **Sonderzüge** auf beiden Linien.

Herrenwäsche	Sämtliche Artikel
Cravatten	zur
	Damenschneiderei.
Grosste Auswahl!	Billigste Preise!
Gardinen	Bettfedern
Spachtelvitragen	Daunen
Spachtelborden	
Spezial-Geschäft	
G. H. Arnold.	

Festzugs-Postkarten
empfiehlt
J. Wehrmann's Buchhandlung.
Sommerrüben, Saatwicken,
Saaterbsen
empfiehlt **Albert Köchermann, Vohndorf.**

Medizinal-
Dorsch-Leberthran
anerkannt vorzügliches Mittel bei
Lungenleiden, Scropheln, Hautausschlägen, allgemeiner
Schwächlichkeit der Kinder etc.
empfiehlt in vorzüglichster Qualität in Flaschen
und ausserwogen
Drogerie zum Kreuz, Curt Viehmann.

Waschen Sie sich den Kopf mit
Shampoo,
mit Veilchen parfümirt,
p. Pack. 20 Pfg.
Curt Lietzmann.

Metall- u. Holz-Särge,
Kinder-Särge von 1.50 an,
hält stets auf Lager und bittet
bei vorkommenden Trauerfällen
um gütige Beachtung.
Paul Thonfeld.

Für unsere Kinder
ist die beste Kinderseife, da äußerst
mild und wohltuend für die empfind-
lichste Haut.
Bergmanns **Buttermilch-Seife**
von Bergmann & Co., Nabeul
a. St. 30 Pfg.
in Vohndorf: **Curt Viehmann**
in Gohndorf: **Georg Weisers Ww.**

Vogelliebhaber
ziehen **Plagge's Spezial-**
Futtermischungen für Ca-
narienvogel, Hänfling, Stieglitz,
Buchtin, Zeisig, große
und kleine **Wurmwogel,** wie:
Drosseln, Nachtigallen, für Pracht-
finken, Papageien, allen anderen
Futterstoffen vor, weil sie (sach-
gemäß zusammengestellt) die
Lieblingsernährung, welche die
Vogel sich in der Freiheit suchen,
enthalten. p. Paket 35 Pfg.
stets frisch in der Drogerie
zum Kreuz.

Mähmaschinen-
Separatoren-
Dreischneidmaschinen-
Öel
empfiehlt
Albin Eichler,
vorm. Paul Vaug, Seifenfabrif.

Abschiessvögel
für
Kinder u. Vereinsvogelschießen,
Armbrüste, Schnepfer,
Sterne u. Stechvögel
empfiehlt
Eugen Berthold.

Curt Viehmann.
Beste und billigste **Solidaria-Fahrräder**
auf Wunsch **Festzahlung.**
Anz. 20, 30, 50 Mk. Abz. 10
15 Mk. mon. **Kaiserschüler**
von 64 Mk. an. Zubehö-
teile spottbillig. Preis-
liste gratis und franco.
J. Jendrosch & Co.
Charlottenburg 5. No. 544